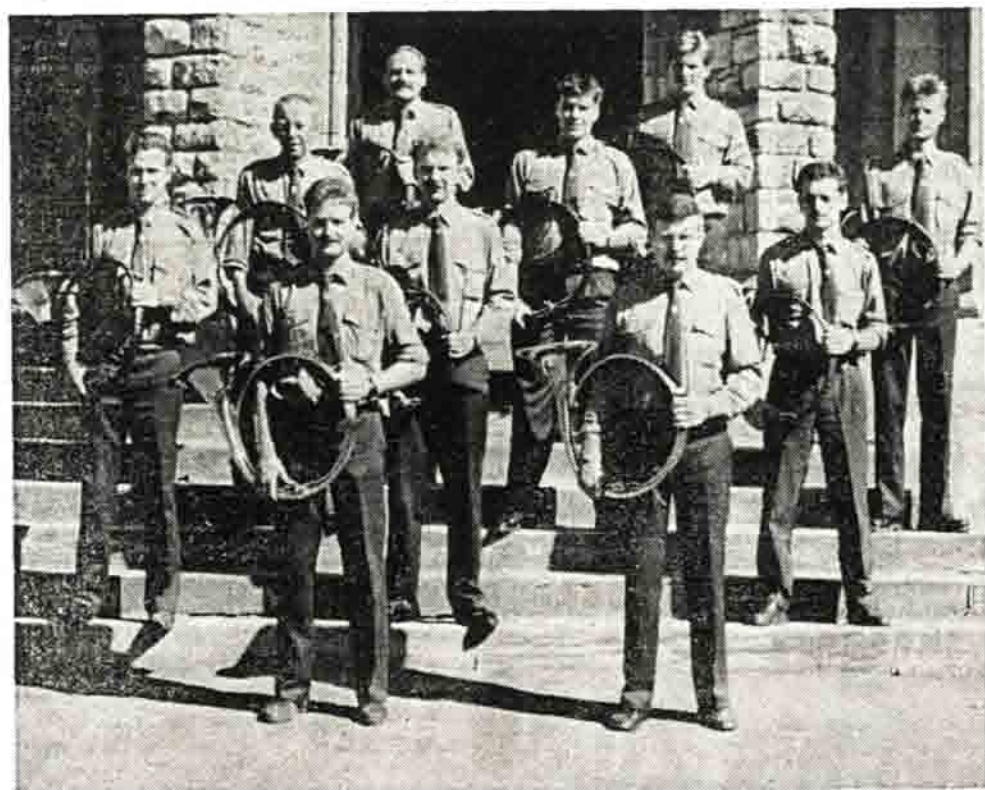


Europameisterschaft der Jagdhornbläser

Alsdorf-Hachenburg in Luxemburg auf Rang 4



Die zehn Musiker der Bläsergruppe Alsdorf-Hachenburg waren in Luxemburg erfolgreich.

Alsdorf/Hachenburg/Luxemburg. In Luxemburg fand der erste europaweit ausgetragene Wettbewerb der Jagdhornbläser statt. Die besten Gruppen aus Schweden, Dänemark, Deutschland, Holland, Belgien, Luxemburg, Frankreich, der Schweiz, Österreich und Italien zeigten auf höchstem musikalischen Niveau ihr Können vor einer internationalen Jury. 683 Bläser (durchschnittlich 20 Bläser je Korps) hatten sich eingefunden.

Als zahlenmäßig kleinste Gruppe mit zehn Aktiven konnte der Landessieger der Es-Horn-Bläser in Rheinland-Pfalz, die Jagdhornbläsergruppe Alsdorf-Hachenburg unter Leitung von Jürgen Rehard, den 4. Platz erringen. Den Titel gewann Italiens Landessieger aus Südtirol. Vize-Europameister wurde Deutschland mit der Naturhornbläsergruppe Greven. Den 3. Platz sicherte sich Österreich mit dem Jagdhornverein Windhag.

Das erstaunlich vielfältige Repertoire der einzelnen Gruppen reichte von der klassischen Jagdmusik des 16. und 17. Jahrhunderts bis zum heute noch gebräuchlichen Jagdsignal. Bei strahlendem Sonnenschein erschallten vor der historischen Kulisse von Luxemburg die Hörner vom andächtigen Pianissimo über kraftvoll anschwellendes Crescendo bis hin zum freudig schmetternden Staccato und zum eigentümlichen „Tajo“ der Parforcehörner. Begleitet von Hundemeuten und Reitern in traditionellen Uniformen bot sich ein farbenfrohes, unvergeßliches Schauspiel vor begeistertem, interna-

tionalem Publikum. Die Bläsergruppe Alsdorf-Hachenburg konnte mit einem kleinen Konzert auf dem „Place d'Armes“ im Herzen der Stadt die Zuhörer für sich gewinnen und den Westerwald mit strahlenden Jagdhornklängen repräsentieren.

Ein ganz besonderer Ohrenschaus für Kenner waren wieder einmal die französischen und belgischen D-Horn-Bläser. Mit der sogenannten „Trompes de Chasse“ schlugen sie die Zuhörer immer wieder in ihren Bann. Sie lassen ihre Instrumente mit unnachahmlichem Vibrato regelrecht „singen“. Diese Bläser sind mit totaler Einsatz bei der Sache und brauchen bis zur Beherrschung der „Trompes“ in der Regel fünf bis sieben Jahre. Hieraus resultiert die erstaunliche musikalische Einheit, mit der sie in Luxemburg in gekonnter Manier im perfekten Wechselspiel solo und gemeinsam ihre Stücke vortrugen. Nach der Preisverteilung leiteten sie das große Finale in der vollbesetzten, 3000 Personen fassenden Victor-Hugo-Halle ein. Alles in allem war es eine rundum gelungene Veranstaltung mit europäischem Flair.

Abschließend darf die hervorragende Organisation, Gastfreundschaft und Betreuung der teilnehmenden Gruppen durch die Luxemburger Freunde der „Federation des Chasseurs Luxembourgeois“ nicht unerwähnt bleiben. Die Freundlichkeit und ungezwungene Herzlichkeit ist beispielhaft, und die Bläsergruppe Alsdorf-Hachenburg hofft, sich 1994 anlässlich ihres 15jährigen Bestehens entsprechend revanchieren zu können.